

Dr. Sabine Hebenstreit-Müller,
Pestalozzi-Fröbel-Haus, Berlin

Orte der frühkindlichen Förderung im Quartier – das Beispiel der Early Excellence Center

Early Excellence Centres sind Modelle für ein Reformprojekt, an dem sich zunehmend die gesamte britische Politik bezogen auf den Elementarbereich orientiert. Ihre Leitidee ist die Integration von sozialer Förderung und Bildungsförderung. In Deutschland gibt und gab es vielfältige Ansätze, Kitas zu Bildungseinrichtungen weiter zu entwickeln, mit Eltern zusammen zu arbeiten und die Kita im Stadtteil zu verankern. Ein Early Excellence Centre ist demgegenüber ein „radikales“ Modell, das die Entwicklung aller drei Aspekte gleichzeitig angeht. In meinem Beitrag stelle ich den Aufbau eines ersten Early Excellence Centres in Berlin in den Kontext internationaler Entwicklungen in Richtung auf integrative Dienste und stelle einige Ergebnisse aus der englischen Langzeitstudie EPPE (Effective Provision of Pre-School Education) vor, die die Wirksamkeit integrierter Einrichtungen für eine bessere kognitive und soziale Entwicklung der Kinder nachweist.

Programmziele von Early Excellence Centres in England:

1997 wurde das „Early Excellence Centre Programm“ von der englischen Regierung ins Leben gerufen. Im Dezember 1999 nahmen 29 ausgewählte Zentren ihre Arbeit auf. Inzwischen gibt es mehr als 100 Centres.

Early Excellence Centres sind Modelle für ein sehr ehrgeiziges Reformprojekt, an dem sich zunehmend die gesamte britische Politik bezogen auf den Elementarbereich orientiert. Ihre Leitidee ist die Integration der Bereiche

- Erziehung, Bildung und Betreuung,
- Gesundheit,
- Unterstützung und Beratung für Familien
- arbeitsmarkbezogene Angebote

Ihre Grundprinzipien sind:

- integrativ
- ressourcenorientiert

Die Internationale Forschung bestätigt das Modell

Die Projektgruppe INT2 stellt weltweit eine Entwicklung hin zu integrativen Angeboten fest: Early Excellence. Eine internationale Studie zur Integration frühkindlicher Bildung, Erziehung und Elternarbeit mit Vorschlägen für internati-

onale Standards, Berlin (British Council) 2004

Zentrale Ziele:

- Analyse und Dokumentation integrativer Einrichtungen in den jeweiligen Ländern
- Entwicklung von Standards für die Umsetzung in die Praxis
- Aufbau eines Netzwerkes für Innovation (Förderung durch das British Council)

Mitglieder aus fünf Ländern:

- **Großbritannien:** Prof. Tony Bertram, Alan Cranston, Prof. Christine Pascal, Dr. Margy Whalley
- **Australien:** Prof. Philip Gammage, Prof. Collette Tayler
- **Deutschland:** Dr. Sabine Hebenstreit-Müller, Prof. Ursula Rabe-Kleberg
- **Griechenland:** Prof. Christos Frangos, Dr. Penelope Krassa
- **Portugal:** Prof. Joao Formosinho, Prof. Julia Formosinho

INT2-Projekt: Typen integrierter Einrichtungen

- **Integriertes Modell**
Angebote unter einem Dach
gemeinsames Management
- **Koordiniertes Modell**
Angebote unter einem Dach
Management-Team aus den
Leitungen der einzelnen Einrichtungen
- **Koalitionsmodell**
Bündnis verschiedener Einrichtungen
- **Misch-Modell**
Mischung der vorherigen Modelle

The Effective Provision of Pre-School Education (EPPE) Projekt

Eine groß angelegte Langzeitstudie beweist die Wirksamkeit: Die Qualität von Einrichtungen im Elementarbereich hat

- unmittelbaren Einfluss auf eine bessere kognitive und soziale
- Entwicklung der Kinder

Die besten Erfolge erzielen Einrichtungen, die Bildung, Erziehung und Betreuung auf hohem Niveau integrieren.

EPPE – Erste europäische Langzeitstudie an der Uni London

Sample: 3000 Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren
Ziel: Untersuchung der Wirkungen von Kindertagesstätten auf die kognitive und soziale Entwicklung der Kinder

- Vergleich der Wirkungen unterschiedlicher Einrichtungen
- Vergleich mit Kindern ohne institutionelle Betreuung

Ergebnisse des EPPE-Projektes:

- Die Qualität der familialen Lernumgebung beeinflusst die kognitive und soziale Entwicklung der Kinder.
- Die Qualität steht in vergleichsweise geringer Relation zur sozialen Schicht oder kulturellen Zugehörigkeit.
- Wichtiger ist, was Eltern im Umgang mit Kindern tatsächlich tun.

Und:

- In Einrichtungen, die Kinder mit sehr unterschiedlichem sozialen Hintergrund betreuen, entwickeln sich die sozial benachteiligten Kinder besser als in Einrichtungen, die überwiegend von sozial benachteiligten Kindern besucht werden.

Kinder- und Familienzentrum Schillerstrasse

Zielsetzung: In diesem Modellprojekt zur Verbesserung der Bildungs- und Betreuungsqualität im Elementarbereich wird verstärkt die ganze Familie einbezogen.

Die wichtigsten Instrumente sind: Beobachtung, Dokumentation und individuelle Förderung von Kindern

- Einbeziehung von Eltern in die Bildungsprozesse ihrer Kinder
- Öffnung der Einrichtung für junge Familien im Stadtteil.

Es gibt (mittlerweile und auch damals schon) viele Ansätze,

- Kitas zu Bildungseinrichtungen weiterzuentwickeln,
- mit Eltern zusammen zu arbeiten,
- die Kita im Stadtteil zu verankern.

z.B. „Orte für Kinder“, Mütterzentren, Familien- und Nachbarschaftszentren

Ein EEC ist ein „radikales“ Modell, das eine Entwicklung aller drei Aspekte gleichzeitig angeht

Zielsetzung:

- Familienarbeit wird integrierter Teil der Kita zur ganzheitlichen und präventiven Unterstützung und Stärkung von Familien
- Unterschiedliche Elterninteressen und Bedürfnisse aufgreifen und unterstützen
- Eltern können Eigeninitiative entwickeln und Stärken einbringen
- Zielgruppen von Außen einbeziehen (z.B. junge Familien)
- Vernetztes Arbeiten im Stadtteil und mit anderen Einrichtungen (z.B. Lokales Bündnis für Familien in Charlottenburg-Wilmersdorf)

Kinder- und Familienzentrum Schillerstraße

Nutzung und Angebote im Familienzentrum

Nutzung / Angebote In Kita-freier Zeit

an Wochenenden:

Flohmarkt / Familien-Frühstück, freier Samstag für Eltern, Private Nutzung

an Abenden:

Tai-Chi-Kurs, Tanzkurs, Elternabende, Elternkurse

Nutzung / Angebote Parallel zum Kita-Betrieb

vormittags:

Baby- und Mutter-Kind-Gruppen, Angebote für die Kinder der Einrichtung: Yoga, Trommeln, Leben in Afrika

nachmittags:

Offenes Elterncafe, Eltern-Gruppen mit Kinderbetreuung

Nutzung / Angebote aus- gehend von Kita-Bereich

☉ Schlaf-/ Ruhe-/ Tobe- und Tanzraum

☉ Rückzug für die „Storytime“, Geburtstagsfeiern

☉ Durchführung von Elterngesprächen

☉ Nutzung für Abteilungssitzungen, Mitarbeiterbesprechungen